

# Keine Windkraft in unseren Wäldern!

**In der Diskussion über die geplanten Windkraftanlagen ist das letzte Wort noch nicht gesprochen, besonders durch den neuen Regionalplan werden die Karten neu gemischt. Wolfhager Bürger haben sich daher entschlossen, bisher wenig beachtete Argumente und Informationen zu sammeln, um gemeinsam mit den Betroffenen vor Ort Stellung nehmen zu können.**

## **Das Flächenproblem**

- Der Rödeser Berg wurde auf ausdrücklichen Wunsch der Stadt Wolfhagen(!) in den Regionalplan aufgenommen. Diese nur 22 ha große Fläche kann nicht erweitert werden, zwangsläufig müssen andere Flächen zusätzlich bebaut werden. Hiermit sind die Empfehlungen der Projektentwicklungsgruppe Windenergie Wolfhagen (Zitat: „wenige große statt viele kleine, kein Wildwuchs“) hinfällig.
- Der neue Regionalplan sieht vor, die Vorranggebiete für Windenergie gegenüber dem jetzigen Bestand zu verdoppeln, aber die durchschnittliche Flächengröße nur von 53 auf 61 ha zu erhöhen. Hier herrscht also nach wie vor „Kleinstaaterie“, insbesondere durch viele kleine kommunale Wunschflächen. Das jüngste Beispiel Wolfhagen-Zierenberg zeigt ja, dass man nicht einmal wusste, was der Nachbar vorhat!
- Der Anteil der Windenergie soll sich von 6% auf 20% mehr als verdreifachen. Der Entwurf zum Regionalplan, der nur eine Verdoppelung der Flächen vorsieht, ist damit bereits hinfällig. Weitere Flächen müssen ausgewiesen werden, um die politischen Vorgaben zu erreichen!
- Den am Windpark beteiligten Bürgern wird von Hr. Rühl eine Rendite von 8-9 % in Aussicht gestellt, also deutlich mehr als für risikolose Geldanlagen. Hierdurch wird eine Renditegier gefördert, deren Folgen wir gerade in der aktuellen Finanzmarktkrise zu spüren bekommen. Wenn das Projekt ökologisch und sozial so sinnvoll ist, dann sind die Bürger auch mit einer geringeren Rendite zufrieden. Alternative Standorte, wo angeblich „weniger Ertrag zu erzielen sein wird“, stehen dann unter einem viel besserem Stern.

**FAZIT: Die Windkraftbebauung kleiner Flächen zieht die Bebauung weiterer Flächen nach sich. Der Standort Wartheberg / Rödeser Berg hat in dieser Hinsicht keinerlei zukunftsweisendes Entwicklungspotenzial, die politisch und ökologisch erklärten Ziele sind so nicht zu erreichen.**

## **Das Standortproblem**

- Der Standort wird damit begründet, dass hier besonders hohe Erträge zu erwarten seien. Standorte auf dem flachen Feld (Wettesingen und Isth) erreichen jedoch vergleichbare Windgeschwindigkeiten, wie für den Rödeser Berg prognostiziert. Daher sind diese beiden großen Windparks begehrte Erweiterungsflächen. Warum also die kategorische Ablehnung von solchen Flächen durch die Stadt Wolfhagen?
- Die Zuwegung zum Rödeser Berg ist mit ca. 360.000 Euro 50% teurer als die anderen geprüften Standorte. Hinter diesen nackten Zahlen verbirgt sich auch der im Vergleich größte Eingriff in die Natur. Da keine „Panzerstraßen“ vorhanden sind, müssen unbefestigte Rückwege massiv ausgebaut werden.
- Der Rödeser Berg liegt inmitten zweier Vogelzugschneisen. In diesem Korridor wurden in der Vergangenheit von der Vogelschutzware mehrere Windkraftprojekte wegen der Beeinträchtigung des Vogelzuges abgelehnt. Des Weiteren ist das gesamte Gebiet Brutplatz vieler im Wald und auf den umliegenden Feldern lebender Vogelarten, die sowohl während der Bauzeit als auch beim Betrieb der Anlagen massiv gestört würden.
- Der Rödeser Berg ist der einzige Standort in der Gemarkung, der komplett in einem geschlossenen Waldgebiet liegt und damit mit Sicherheit wertvoller und empfindlicher als eine Ackerfläche ist. Er stellt Ruheinsel, Rückzugsraum und zusammen mit Bärenberg, Isthberg und Ofenberg ein prägendes Landschaftselement des nordöstlichen Wolfhager Landes dar.

**FAZIT: Naturschutzfachlich und wegebautechnisch ist der Wartheberg / Rödeser Berg der ungünstigste Standort. Ob die prognostizierten Windmengen nicht auch auf vorbelasteten Ackerstandorten erreicht werden können, ist bislang offen und wurde nicht ausreichend untersucht.**

## **Das Kompetenz- und Zuständigkeitsproblem**

- Die neu in den Regionalplan aufgenommenen Flächen bei Oberelsungen bzw. Niederelsungen werden von der Stadt Wolfhagen abgelehnt, da hier mit keinem wirtschaftlichen Ertrag zu rechnen sei. Dem zuständigen Regierungspräsidium unterstellt man die Verwendung eines ungeeigneten Instrumentariums. Ein Gutachten für diese Flächen liegt aber gar nicht vor. Bisher ist es also reine Glaubenssache, wer in diesem Kompetenzgerangel die besseren Argumente hat!
- Diese neuen Flächen weisen mit 43 und 101 ha Größen auf, die der von Herrn Rühl geforderten Kostendegression durch Konzentrierung gerecht werden und den befürchteten Wildwuchs verhindern könnten. Trotzdem wird am Rödeser Berg festgehalten. Auch die Möglichkeit, mit der Stadt Zierenberg ein interkommunales Projekt anzugehen, war bisher nicht im Focus der Planer.
- Obwohl der neue Regionalplan bereits seit Ende September bekannt ist, hat Herr Schaake erst Ende Oktober öffentlich Stellung gegen die neuen Flächen bezogen. Ob hier überhaupt der politische Wille vorhanden ist, die neuen Flächen zu verhindern, zumal bereits jetzt Windenergiefirmen mit den Flächeneigentümern in Verhandlungen stehen, ist mehr als fraglich.
- Die Empfehlungen der AG Windenergie Wolfhagen sind mit dem neuen Regionalplan hinfällig. Zitat: „Es sind **keine weiteren** Ausweisungen von Windkraftstandorten in Wolfhagen vorzusehen.“ Es kann wohl kaum durch das „Bauernopfer“ Rödeser Berg die Bebauung der anderen Flächen verhindert werden! Warum dann nicht gleich eine große Fläche bebauen und den Rödeser Berg unberührt lassen?
- Nachdem der Ortsbeirat Nothfelden seine Zustimmung (5:2) zum Rödeser Berg gegeben hatte, wurde klar, dass der kritische Ortsbeirat Niederelsungen zuständig ist. Peinliche Panne oder politisches Kalkül?

**FAZIT: Der neue Regionalplan sieht einen massiven Ausbau der Windenergie vor. Vor diesem Hintergrund bleiben die Wolfhager Vorgaben mit nur einem kleinen Standort fromme Wünsche. Die Bürger der umliegenden Stadtteile Altenhasungen, Nothfelden, Niederelsungen und Oberelsungen müssen sich mit dem Gedanken vertraut machen, bald drei (oder mehr?) Windparks gleichzeitig im Blickfeld und in unmittelbarer Nähe zu haben.**

Die Unterzeichner fordern daher:

**Ein Umdenken in der Windenergieplanung für die Stadt Wolfhagen.**

Es geht uns dabei nicht darum, Windenergie zu verhindern, sondern folgenschwere Fehlentwicklungen zu korrigieren.

**Windenergie als flächenverbrauchendes, biotopveränderndes und landschaftbildprägendes Element darf nicht in Rückzugsräume, naturnahe Wälder und auf bewaldete Kuppen kommen.**

Unsere Landschaft bietet genug belastete, degenerierte und optisch unschöne Bereiche, in denen ein Windpark nur geringen Schaden anrichtet.

**Sowohl die natürlichen als auch die technischen Ressourcen sollen durch die Zusammenfassung der Windenergie in großen Parks geschont werden.**

Zuwegungen, Verkabelungen und auch der Bauverkehr lassen sich bündeln, wenn nicht jede Gemeinde, Stadt oder privater Investor ein eigenes Projekt umsetzen will. Dies entspricht einer bürgernahen, nachhaltigen Energiepolitik, die ökologische, soziale und ökonomische Belange angemessen berücksichtigt und nicht nur eine einseitige Interessenlage der Stadtwerke Wolfhagen in den Vordergrund stellt.

Wolfhagen, 08.11.2008